Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

64 (11.8.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 64. **Durlach, Sonntag den 11. August** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 11. August 117 starb der römische Kaiser Trajan, der den Beinamen „der Beste" führte. Die Liebe und Verehrung für ihn war so groß, daß noch 250 Jahren nach seinem Tode die Senatoren bei der Thronbesteigung eines neuen Kaisers demselben wünschten: Sei glücklicher als Augustus und besser als Trajan.

Am 11. August 1258 ließ sich Manfred nach langem und hartnäckigem Kampfe mit dem Papste, und auf die Nachricht, Konradin von Schwaben todt sei, in Palermo zum König von Sizilien krönen, obgleich der Papst dieses Königreich kurz vorher an Edmund von England um 135,541 Pfd. Sterling verkauft hatte.

Die Auswanderung nach Brasilien.

Je gewisser die herrschenden Zustände in Nordamerika die Auswanderung dahin bedenklich machen, desto leichter könnte es geschehen, daß sich der Zug derselben Brasilien zuwendet und daß die Agenten die günstige Gelegenheit ergreifen, auf's Neue dieses Land anzupreisen. Eine Hinweisung auf das, was die Auswanderer dort zu gewärtigen haben, dürfte daher recht an der Zeit sein, und die Hinweisung entnehmen wir dem Berichte, welchen die Kommission des preuß. Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe über einen Antrag des Deputirten Harkort und Genossen der Kammer am 25. Mai erstattet hat.

Brasilien, fast so groß wie Europa, hat nur etwa 8 Mill. Einwohner und bietet daher in seinen fruchtbaren Stromgebieten und Urwäldern für die Arbeitskraft von Millionen Einwanderern ein weites und reiches Feld dar. Um diese Arbeitskräfte zu gewinnen, erhielt die brasilische Regierung von der Landesvertretung die Summe von mehr denn 4 Mill. Thlrn., womit sie große Aktiengesellschaften unterstützte, indem sie denselben für jeden Einwanderer eine bestimmte Prämie zahlte. Dies geschieht noch. Die Einwanderer erhalten nun von den Agenten dieser Gesellschaften baare Vorschüsse, um die hohen Kosten der Ueberfahrt und der Ansiedelung zu bestreiten; sie müssen sich aber und zwar nicht blos Familienweise, sondern nach ganzen Verbänden zur solidarischen Haft für diese Vorschüsse verpflichten, d. h. wenn Einer von den Kolonisten arbeitsunfähig wird oder stirbt, so müssen die übrigen die Schuld desselben auf sich nehmen! Es ist daher den Agenten gleichgültig, wenn arbeitsunfähige Leute mit einwandern, sie erhalten die Regierungsprämien nach der Kopfzahl und die Tüchtigen müssen für jene mithaften. Dabei besteht das berüchtigte Trucksystem, d. h. die Kolonisten bekommen für ihre Produkte kein baares Geld, sondern müssen Waaren und zwar über den Werth annehmen. Vertragsmäßig müssen sie die Hälfte des Ertrags der angebauten Ländereien an die Regierung oder die Privatgrundbesitzer abgeben, — man nennt das Proceria, Theilung; — bei der Theilung aber wird inbürgerlicher Weise gegen die armen Kolonisten verfahren und diese als Fremde finden nicht einmal Recht, da die Verfassung nur dem Staatsbürger Recht und Freiheit sichert. So wächst die Schuldenlast der Familien und der Gemeinden so hoch an, daß Viele in das Elend einer gesetzlichen Leibeigenschaft gerathen. Dazu gelten die Ehen der Protestanten nur als Konkubinat und die Kinder derselben haben, da sie als außereheliche angesehen werden, kein Erbrecht.

Auf den Nachweis dieser Zustände gestützt, überwies das Haus der Abgeordneten den Antrag Harkort's der Staatsregierung zur Berücksichtigung. Derselbe ging dahin: Das Staatsministerium möge die gesetzlichen Bedingungen in Preußen gegen die Auswanderung nach Brasilien streng aufrecht erhalten, so lange die brasilische Regierung nicht durch Staatsvertrag jene Uebelstände abstelle. Noch ist das nicht geschehen; wer also nicht in's Elend rennen will, der hüte sich vor der Auswanderung nach Brasilien, die Lockvögel mögen so schön pfeifen, wie sie wollen.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

— Die Stadt Berlin hat den Beschluß gefaßt, dem König zu seiner Krönung ein Kanonenboot, das seinen Namen tragen soll, zum Geschenk zu machen.

Aus der Durlacher Chronik.

Die evangelische Stadtkirche wurde vor der Reformation dem heiligen Lorenzius geweiht; daher auch Kirchweihe um Lorenzi, und erst nach dem Brand im orleanischen Kriege (den 6. August 1689) Stephanuskirche benannt; jedoch behielt man die gewohnte Kirchweihzeit bei. Ihr Thurm ist 191 Fuß hoch und sein früherer Schwibbogen läßt auf graues Alterthum schließen; denn die Jahrszahl 1280 an der südlichen Oeffnung der Glockenstube ist sehr wahrscheinlich nicht die Gründungszahl der Kirche und Stadt, sondern der Wiederherstellung derselben. Die große Glocke ist 18 Zentner schwer und das Geläute schlägt **Dis-fis-h** an. Das Orgelwerk von Gebrüder Stumm auf dem Hundsrücken war einst berühmt und der tüchtige Organist Geyer komponirte und spielte zuerst den erhabenen, weltbekannten Choral: „Jehovah, deinem Namen sei Ehre!" auf derselben. Um die Kirche, wo jetzt Markttumult herrscht, lag einst der Friedhof. Welcher Kontrast zwischen sonst und jetzt!

Ein licht freundlich und erhabenes Gotteshaus ist die schönste Zierde des Orts, und es gereicht unseren frommen Vorfahren zur Ehre, daß sie mit großen Opfern sogleich nach dem Brande, wie Noah nach seiner Errettung den Dankaltar, so auch ihre Kirche bauten. Wir Nachkommen aber machen uns dieses Erbtheils würdig, feiern die segensreichste Kirchweihe und üben die ehrwürdigste christliche Sitte, wenn „die fleißigen, biedern Durlacher" dem Vorbilde des Heilandes nach den Kirchgang zur besten Gewohnheit machen und in der Kirche gern Gottes Wort hören und bewahren.

* * *

Stückchen vom alten Steinhäuser. *)

Heut' bring' ich einen Conterfey
Aus schönen alten Tagen,
Ein Männlein einzig, einerlei,
Das konnt' noch was vertragen:

So zahm, als jetzt, an einer Kett',
Lag einst kein Bürgermeister,
Er aß, trank wohl auch um die Wett'
Und leibt und lebte feister.

Bei G'vatterschaft und Hochzeitschmaus,
War er der Stolz der Gäste,
Gewann im Zechen er den Strauß,
So wünscht' man Glück zum Feste.

*) Vor Zeiten „Borgermeister" zu Durlach.

— Die Krönungsfeier des Königs von Preußen soll nun am 15. Oktober in Königsberg stattfinden, der darauf folgende Einzug in die Residenz Berlin am denkwürdigen 18. Oktober vor sich gehen. Die Feier der Enthüllung des in Breslau zu errichtenden Standbildes Friedrich Wilhelm III. soll bis nach der Krönung verschoben werden.

— Weil in München und andern bayerischen Städten das Bier theurer geworden ist (8 kr.), so fangen viele Leute an, besonders jüngere, die nicht viele Kreuzer in der Tasche haben, wieder Schnaps zu trinken.

— In einer bayerischen Stadt (Amberg wird genannt) ließ sich die ledige Goller es beikommen, für die Ehefrau des Färber Kanzler einen Oberrock zu ändern resp. zu fertigen. Sie wurde von der Zunft denunzirt und von der Obrigkeit mit 6stündigem Arrest und zu den Kosten verurtheilt, auch bedeutet, daß sie im Wiederholungsfall würde körperlich gezüchtigt werden. V. R. W.; denn was bleibt noch heilig, wenn ein unzünftiges oder unkonzessionirtes Weibsbild ungestraft Ober- und Unterröcke anfertigt.

— Aus der Pfalz schreibt man: Im Unterland kommen Mäuse und Kornwürmer in solch' großer Anzahl vor, daß Lieferungen angeordnet werden mußten. Auf 1 fl. Steuer sind 3 Mäuse zu liefern. (Ein origineller Steuerbeischlag!) Einige Gemeinden lassen sogar solche auf Gemeindekosten fangen, und ein fleißiger Mäusefänger kann es zu einem schönen Tagelohn bringen. In Kindenheim wurden in 2 Tagen 13,000, in Obersülzen 15,000, in Grünstadt 40,000 Stück eingebracht.

— Seit 3 Tagen exerciren die Czechen in Prag wie in der alten guten Zeit die hohe Jagd gegen Juden. Viele tausend Kerle rotteten sich zusammen, um die Judenstadt zu stürmen und alles zu massakriren. So weit kam's zwar nicht, aber es wurde viel Unfug getrieben und das Militär mußte 2mal scharf einschreiten. Die Aufregung war eine künstlich hervorgerufene: ein braver, czechischer Hausknecht sollte von einer Jüdin todtgeschlagen worden sein oder doch einen lebensgefährlichen Klaps bekommen haben; er lief aber gesund und wohl am Arm des Bürgermeisters, der ihn dem verehrungswürdigen Publikum lebendig vorstellen wollte, in der Stadt herum.

Rußland.

— Der Kaiser von Rußland hat erklärt, daß er die unruhige und gar nicht zu befriedigende Stadt Warschau sobald nicht wieder besuchen wolle. Der seit 30 Jahren dort bestandene kaiserl. Marstall soll aufgelöst werden. Auch das Lager, das jährlich in der Nähe von Warschau gehalten wurde und mehrere Monate dauerte, soll nicht mehr dort aufgeschlagen und die aus der kaiserl. Privatchatulle gegebenen Unterstützungen für Arme sollen zurückgezogen werden.

Amerika.

— Aus Nordamerika kommt die Nachricht von einem Siege der südl. Truppen. Die Bundestruppen hatten die Batterien von Manassas angegriffen und nach einstündigem Kampfe 3 Batterien genommen, als die Gegner Verstärkung erhielten und sie zur Flucht nöthigten. Die Bundestruppen flohen immer verfolgt bis nach Fairfax und verloren alle Kanonen. Der Verlust soll auf beiden Seiten groß sein.

Der „Schwäb. Merkur" berichtet über diesen bedeutenden Sieg der Südstaaten: Das Nordheer bewegte sich Sonntag Morgen (den 21.) um 4 Uhr von Centreville nach Manassas Junktion und war gegen 7 Uhr dem Südheer gegenüber, worauf alsbald der Angriff von beiden Seiten begann. Klugerweise hatte sich General Johnston mit General Beauregard's Rebellenheer seit 2 Tagen vereinigt, was die Befehlshaber des nördl. Heeres verhindern konnten, aber ungeschickter Weise geschehen ließen. Die nördl., kampfgierigen Truppen griffen sogleich die Batterien zu Bulls Run (oder am Flüßchen Bull-Run) an und eroberten 3 derselben, wobei auf beiden Seiten viele Menschenleben verloren gingen. Am tapfersten verhielten sich dabei das 69., 79. und 13. Regiment und die Feuer-Zuaven von New-York, welche sich auf eine der Batterien stürzten und sie mit dem Bayonnet nahmen. Ihr Triumphgeschrei schien Alles vor ihnen niederzuwerfen. Gegen 3 Uhr Nachmittags wurde der Feind überwältigt und zog sich allmählig zurück. Da kam ihm plötzlich General Johnston mit einer starken Macht zu Hilfe und trieb die Siegenden zurück, welche alsbald in eine solche Angst geriethen, daß sie ihre Waffen und Tornister wegwarfen, die Nachfolgenden zurückdrängten und es den Befehlshabern unmöglich wurde, dieselben zum stehen zu bringen. Der Befehlshaber, General M. Dowell, versuchte sein Möglichstes, die Flüchtigen bei Centreville zurückzuhalten, allein umsonst. Der Rückzug dauerte bis hinter Fairfax Courthouse. Die ganze Straße lang fand man Hunderte von Erschöpften, die nicht mehr weiter gelangen konnten, sondern liegen bleiben mußten und dem Feinde in die Hände fielen. Shermans berühmte Carlisle- und die West-Point-Batterie, sowie viele gezogene und schwere Kanonen wurden von dem Feinde genommen. Der Verlust ist unschätzbar. — Abends 6 Uhr. Das nördliche Heer ist in vollem Rückzug nach Washington. Die nicht in der Schlacht gewesenen Regimenter besetzten längs des Weges die Befestigungen auf beiden Seiten des Potomakflusses. In Washington ist man in tausend Aengsten und wird der Feind seinen Vortheil benutzen, so kann er leicht nach Washington kommen. Die Unionstruppen geben einen Verlust von 4000 Mann an, wahrscheinlich aber ist er größer. Mehrere Obersten sind geblieben, unter ihnen der Bruder des Kriegssekretärs. Von dem ganzen Regiment der Feuerzuaven sind kaum 200 übrig geblieben.

Ein Held der Art, Steinhäuser, war
Alt-Durlach wohl bekannt
So prächtig angeraucht und rar,
Kein Mann in Badenland:

Ein mucker Köpfchen, wie ein Kopf,
Gedeckt vom Nagelbohrer,
Mit dreifachem Schwarzwurzelzopf,
Schnall'nschuh, doch ohne Sporer.

In gelbem Rock, in Lederhos',
Per Stock stieg er zu Rathe,
Ein Räuschchen hatt' er täglich blos,
Dem dankt manch' Schelm der Gnade.

Einst that er einen Meistersuff,
Der sucht wohl seinesgleichen,
Paßt auf! 's ist kein Münchhaus'ner Puff
Und lernt's, wie Gegner streichen.

Nun: ein geübter Vielfraß wollt'
Steinhäuser zu wett zechen,
Um g'ringen Preis, um kleinen Sold,
Blos, seine Kunst zu rächen.

Steinhäuser ißt 'ne Hammelskeul
Und schluckt dazu paar Mäßchen,
Bis kommt der auserwählte Theil
Und kreist das Schoppengläschen.

Da steht der Fremde schier verdutzt,
Prahlt, prahlet immer leiser,
Und — hat blitzschnell die Platt geputzt,
Kämpft nimmer mit Steinhäuser.

Der wußt' das achtspänn'ge Trakt'ment
Im Spasse zu verzehren,
So nahm der Zweikampfjux sein End',
Gott Bachus, Teut zu ehren.

Ein andermal von Ungefähr,
Sollt' Hochzeitwein er kosten,
Versucht — trinkt's s'Fäßchen g'müthlich leer,
Als wich' der Wirth vom Posten.

Steinhäuser bleibt ein Conterfeo
Aus schönen, alten Tagen,
Ein Männlein einzig, einerlei,
Der konnt' noch was vertragen. *)

Bad. Durl. Rumpelkammerarius.

*) Mag' auch ein guter Kerbegast gewesen sein.

Pädagogium und höhere Bürgerschule.

Bekanntmachung.

Am 14. und 16. d. Mts. findet die öffentliche Prüfung an dem Pädagogium und der höheren Bürgerschule im Lehrzimmer der Oberquarta, und am 17., Nachmittags 3 Uhr, der feierliche Schlußakt im großen Rathhaussaale statt.

Die Eltern unserer Schüler und alle Freunde unserer Anstalt werden dazu ergebenst eingeladen.

Durlach, den 9. August 1861.

Die Direktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Prüfung im Hufbeschlag im diesseitigen Amtsbezirk betreffend.

Nr. 8254. Durch Erlaß Großh. Kreisregierung vom 30. v. Mts., Nr. 17960, sind als Mitglieder der Kommission zur Prüfung der Hufbeschlagschmiede in dem diesseitigen Oberamt, sowie im Großh. Bezirksamt Ettlingen und Großh. Stadtamt Karlsruhe der dermalige Hufbeschlaglehrer Schneider, Thierarzt Kromer in Karlsruhe und Oekonom Wentz auf dem Rittnertshof ernannt worden.

Man bringt dies hiermit zur Kenntniß der Gemeindebehörden und der Schmiedezunftvorstände des Bezirks.

Durlach, 8. August 1862.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung und Fahndung.

Nr. 2153. Karl Louis Ruh von Kappelrodek, welcher in der gegen ihn wegen Körperverletzung dahier anhängigen Untersuchung noch über verschiedene Zeugenaussagen nachträglich vernommen werden soll, sich aber von seinem Heimathsort entfernt hat, so daß bis jetzt sein Aufenthalt nicht vermittelt werden konnte, wird hiermit aufgefordert, sich sogleich dahier zu sistiren, widrigenfalls die Akten dem großh. Schwurgerichtshof, durch welchen die Aburtheilung dieses Falles zu geschehen hat, vorgelegt werden sollen.

Zugleich ersuchen wir die resp. Polizeibehörden, den genannten Karl Louis Ruh, dessen Signalement unten folgt, im Betretungsfall zu verhaften und hierher einzuliefern.

Signalement: Alter, 27 Jahre; Größe, 5′ 6″; Statur, schlank; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, schwarz; Stirne, gewölbt; Augen, braun; Nase, groß; Mund, gewöhnlich; Bart, spitz; Barthaare, schwarz (trägt einen Schnurrbart); besondere Kennzeichen keine.

Durlach, 6. August 1861.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp.

Der Gemeindebedürfniß-Voranschlag der Stadt für das Jahr 1862

liegt von heute an acht Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf.

Durlach, 9. August 1861.

Der Gemeinderath.
Wahrer.
Siegrist.

Erbvorladung.

Nr. 6021. Andreas Götz jg. von Grünwettersbach, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, dessen Aufenthaltsort zur Zeit aber unbekannt ist, wird aufgefordert, sich zur Empfangnahme der auf Ableben seines Vaters, des Webers Andreas Götz von Grünwettersbach, ihm anerfallenen Erbschaft

binnen 3 Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugewiesen wird, die solche erhalten hätten, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 30. Juli 1861.

Großh. Amtsrevisorat.
Reiff.
Kaiser, Notar.

Stuttensee.

Reps- und Tabak-Versteigerung.

Donnerstag, 22. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden auf der Großherzogl. Domäne Stuttensee

28 Malter Reps und
der Tabak-Ertrag von 1 Morgen

öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 7. August 1861.

Großherzogliche Gutsverwaltung.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 14. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokale im städtischen Spital dahier im Zwangswege öffentlich versteigert:

1 Kleiderkasten, 1 Kommod und
1 Küchenschrank.

Durlach, 10. August 1861.

Der Bürgermeister:
Wahrer.
Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Bäckermeister Friedrich Satzger's Erben hier lassen

Montag, 12. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gebäude.

1.

Das zweistöckige Wohnhaus Nro. 16 der Adlerstraße hier mit Dachlogis, Scheuer, Stallung und Hofraum, neben Zeugschmied Heidt und Ernst Korn, Schlosser. Gebot 4000 fl

Weinberge.

2.

1 Viertel 13 Ruthen alten oder 1 Viertel 17 Ruthen 6 Fuß neuen Maßes im untern Rappeneier, neben Gabriel Klenert und Karl Bull's Wtb.

3.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 42 Fuß neuen Maßes im untern Wolf, neben Weinhändler Kern's und Bäcker Kratt's Erben.

4.

1 Viertel 24 Ruthen alten oder 1 Viertel 41 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im obern Dechantsberg, neben Blechner Kleiber und Johann Adam Goldschmidt.

Durlach, 29. Juli 1861.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Viehmarkt-Abhaltung

in der

Stadt Bretten.

Der auf Montag den 9. September 1861 fallende Viehmarkt wird am

Dienstag, 10. September,

abgehalten.

Bretten, 5. August 1861.

Der Gemeinderath.
2)2. Groll.

Grötzingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Nr. 1166. Die Erben der verstorbenen Lammwirth Wagner's Eheleute dahier lassen nachstehende Fahrnisse ꝛc. gegen Baarzahlung im Gasthaus zum „Lamm" dahier öffentlich versteigern, und zwar:

Mittwoch, 14. August,

1 Kuh, 1 Mutterschwein, 3 Läuferschweine, 15 Hühner, 6 Enten, Bettwerk, Weißzeug und mehrere hundert Ellen Tuch.

Donnerstag, 15. August,

Gold, Silber, Zinn, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonstiger Hausrath, sowie 1 Haufen Dung und 2 Klafter Brennholz.

Freitag, 16. August,

1200 Maas 1859r rother Wein,
350 „ „ weißer „
2700 „ 1860r Wein und
50 „ Zwetschgenbranntwein.
18 Stück verschiedene Fässer im Maasgehalt von 11,149 Maas, 2 Weinbütten, verschiedene Züber, sowie verschiedenes Schreinwerk, nebst einer ganzen Wirthschaftseinrichtung mit Gläser, Bouteillen.

Der Anfang ist jeden Tag Vormittags 8 Uhr.

Grötzingen, 6. Aug. 1861.

Bürgermeisteramt.
Schmidt.
2)2. Jordan.

Ersingen, Oberamts Pforzheim.

Bau-Arbeitvergebung.

Die Gemeinde Ersingen beabsichtigt die Reparatur resp. Neubau ihrer zwischen hier und Bilfingen gelegenen Brücke im Sommissionswege auf

Freitag, 16. August,

zu vergeben.

Bedingungen mit Plan können auf hiesigem Rathhause täglich eingesehen werden. Die Angebote sind längstens bis zu obengenanntem Tage verschlossen und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. Hiezu werden die Lusttragenden eingeladen.

Ersingen, 6. August 1861.

Das Bürgermeisteramt.
Vögele.
2)2. Klingel.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Nr. 23. Die letzten landwirthschaftlichen Besprechungen für dieses Jahr sollen

Mittwoch, 14. August, Nachmittags 2 Uhr,

im Schulhause zu Hohenwettersbach abgehalten werden, wozu wir die Vereinsmitglieder und Jeden, der ein Interesse an unseren Bestrebungen hat, freundlichst einladen.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen:

I. Grünfutterbau betreffend.

Welche Gewächse hält man in der Gegend für die vortheilhaftesten zum Grünfutterbau?

II. Kartoffelbau betreffend.

Welche Arten von Kartoffeln eignen sich vorzugsweise für Hügelland und wie werden dieselben behandelt?

III. Früchteaufbewahrung betreffend.

Welche Aufbewahrungsweise ist für die Kartoffeln in Ermangelung der erforderlichen Keller zu empfehlen?

Bei beschränkten Speicherräumen, wie werden Halmfrüchte und Heu am Besten aufbewahrt?

IV. Obstbau betreffend.

Welche Obstsorten eignen sich für Hohenwettersbach und Umgegend besonders, sowohl hinsichtlich des Bodens als des Klima's?

Wie wird ein Baum am zweckmäßigsten eingepflanzt? Ist es besser, die Bäume im Frühjahr oder Spätjahr zu setzen?

Wo ist das Erste, wo das Zweite zweckmäßiger?

Durlach, den 7. August 1861.

Die Direktion.

Spangenberg. Siegrist.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nun Ecke der Langen- und Mittelstraße eingezogen bin.

Zugleich empfehle ich mich mit einer großen Auswahl selbst gefertigten **Stiefeln** und **Schuhen** zu nachstehenden Preisen:

Zeug-, Tuch- und Lederstiefel	. .	2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 12 kr.
„ „ „ Lederschuh	. .	1 fl. 40 kr. „ 2 fl. 12 kr.
„ „ Stramin- und Lederpantoffel		1 fl. 36 kr. „ 2 fl. 12 kr.

Dann Kinderstiefel und Schuhe in jeder Größe und zu den billigsten Preisen.

Da sämmtliche Arbeiten aus guten Stoffen verfertigt und die Preise sehr niedrig gestellt sind, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Raquet,
Schuhmachermeister.

Lesegesellschaft.

Da die geehrten Mitglieder in der „Generalversammlung" am 3. d. Mts. nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen sind, wird unter Hinweisung auf §. 20 der Statuten eine weitere Generalversammlung auf

Samstag, 17. d. Mts.,
Abends präcis 8 Uhr,

im Saale der Blume anberaumt, wo sodann eine Stimmenmehrheit von zwei Drittheilen der Anwesenden die beantragte Abänderung der Statuten, nämlich Abschaffung des bisher bestandenen Zirkels, endgiltig beschließen kann.

Durlach, 8. August 1861.

2)1. Der Vorstand.

Neue holl. Sardellen & Häringe, feinst marinirte Häringe & Capern

empfiehlt billigst

Karl Grimm.

Offene Stelle.

Unter annehmbaren Bedingungen findet ein Lehrling bei einem hiesigen Schneidermeister eine Stelle; der Eintritt kann sogleich geschehen. Näheres im Kontor d. B.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ihren verehrten Kunden anzuzeigen, daß sie das Logis bei Herrn Seifensiedermeister Frantzmann verlassen und nun in dem Hause des Herrn Werkmeister Renz, Schwanenstraße Nro. 1, wohnet, dieselbe bittet, ihr das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Karoline Kräutler,
Modistin.

Schlößchen.

In der Wirthschaft zum **Schlößchen** hier findet „Kirchweih" Sonntag verlängerte **Tanzbelustigung** statt. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Amalienbad.

Zu der heute und morgen hier stattfindenden Kirchweihe erlaube ich mir freundlichst einzuladen und empfehle nebst Kuchen und feinem Backwerk, neues Sauerkraut, frische Würste und Schweineknöchel.

K. Mutz.

Missionsfest des Durlacher Bezirks in Königsbach nächsten Donnerstag, 15. August, Nachmittags 2 Uhr, wozu alle Missionsfreunde einladet

Groner, Pfarrer.

Allen Leidenden u. Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Doktor Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Skropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", unter Kreuzband **unentgeldlich** zusenden.

Zweiundzwanzigster Abdruck. Zweiundzwanzigster Abdruck.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Empfangsbescheinigung.

Für den Kirchenbau in Untermutschelbach sind bei uns eingegangen; von den Herren: C. Fch. 1 fl., Rpp. 30 kr., G. Stmz. 30 kr., A. Hdt. 30 kr., Lsr. 30 kr., Bhrgr. 30 kr., K. S. 30 kr., Krzr. 30 kr., Rff. 30 kr., Kilbch. 30 kr., Wß. 30 kr., E. D. 30 kr., Bzgr. 12 kr., D. B. Fz. 30 kr., C. Whr. 30 kr., C. Afx. 30 kr., Stule 20 kr., Chr. Kchr. 20 kr., H. Fch. 30 kr., Bmstr. K. 30 kr., Frau W. 30 kr., zusammen 10 fl. 22 kr. Weiteren Beiträgen sieht entgegen D. R.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 10. Aug. 1861.

Das Malter Weizen . .	— fl. — kr.
„ „ Kernen, neuer .	16 fl. 57 kr.
„ „ Kernen, alter . .	17 fl. 7 kr.
„ „ Haber . .	6 fl. 1 kr.
Eingeführt wurden . . .	817 Malter.
Aufgestellt waren . . .	132 „
Summe des Vorraths	949 „
Verkauft wurden heute . .	560 „
Bleiben aufgestellt	389 „

Butter 32 kr., 7 Eier 8 kr., Kartoffeln 20 kr.

Gestorbene.

Durlach.

6. Aug.: Karl (unehelich), M. Karoline Kühnle, 14 Tage alt.

Aue.

20. Juli: Wilhelm Eberhard, Gemeinderechner, Ehemann, 65¾ Jahre alt.

Berghausen.

22. Juli: Friedrich, Vat. Christoph Soldinger, Bürgermeister, 5 Monate alt.

Grötzingen.

22. Juni: Jakob Friedrich Scheidt, lediger Landwirth, 32 Jahre alt.

28. „ Anna Maria, Wittwe des Johann Martin Krieger, 67 Jahre alt.

5. Aug.: Christoph Käppler, Maurer, Ehemann, 38 Jahre alt.

Jöhlingen.

28. Juli: Peter Joseph Schuster, Ehemann, 68 Jahre alt.

1. Aug.: Karl Friedrich Zimmermann, ledig, 56 Jahre alt.

Königsbach.

24. Juli: Katharine, Tochter des Jakob Trunzer, 19¼ Jahre alt.

Kleinsteinbach.

18. Juli: Heinrich, V. Johann Fart, Schmiedmeister, 12 Jahre alt.

4. Aug.: Karl, V. Friedrich Seeger, Weber, 11 Monate alt.

Untermutschelbach.

26. Juli: Friedrich Freiburger, Kirchengemeinderath, 49 Jahre alt.

Weingarten.

19. Juli: Elisabethe Katharine, Ehefrau des Schneiders Grether, 50 Jahre alt.

30. „ Johann Rau, Landwirth, Wittwer, 52 Jahre alt.

1. Aug.: Margarethe Hill, ledig, 55 Jahre alt.

6. „ Johannes Werner, Landwirth, Ehemann, 42¼ Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg